

„Kerl!“ schrie Frau Eiermunde, „was redest du?“

„So knurrt doch nicht so unchristlich“, antwortete ihr der Rote; „ich habe es Euch ja schon gesagt, daß ich krank bin.“ Da trabte die Wölfin geduldig mit ihrer Last fürder und brachte unter Keuchen und Stöhnen den Gevatter heim. Als sie im Waldhause angelangt waren, legte sich Reinhart aufs Ohr und schlief stillvergnügt ein; Frau Eiermunde aber harrete noch ihres Gatten, der verdrießlich in später Nacht heimkehrte.

7.

Der Wolf und die Gänse.

Wie Isegrim, dem Thoren,
Viel Gänse geh'n verloren.

Während Reinhart die Frau Gevatterin in den Schafstall führte, war Isegrim seine eignen Wege gegangen. Er hatte lange vergeblich nach etwas Genießbarem gesucht und war dann endlich auf eine Wiese gekommen, wo eine Herde schöner, fetter Gänse saß; da lachte er und sprach: „Ich komme ja wie gerufen; ihr sitzt hübsch beisammen, so kann ich eine nach der andern auffressen.“

Die Gänse gackerten vor Schrecken, sprangen auf, fingen an zu jammern und kläglich um ihr Leben zu bitten. Der Wolf aber wollte auf nichts hören und sprach: „Da ist keine